

2. Quartalsbericht Max Hessel

Botanical Gardens

Die ersten sieben Monate sind schneller an einem vorbeigeflogen als man denken konnte. In jedem Tag verstecken sich neue Erlebnisse und Erkenntnisse, die meine Sicht auf die Art und Weise wie ich mein Leben lebe und wie ich es in der Zukunft gestalten möchte stark verändern. Jeden Morgen werde ich geweckt vom Gesang des Waldes, die Vögel singen Lieder, ueber die Schönheit der Morgensonne die ihren geliebten Bäumen neues Leben einhaucht. Sie lassen mich dadurch Teil von ihnen sein und so auf natuerliche Weise in den Tag starten. Sie sind der Anfang, doch lange nicht das Ende von der Schönheit mit der mich die Natur hier jeden Tag aufs neue verzaubert. Mein Weg zur Arbeit führt mich durch verschiedenste Wälder, entlang an prachtvollen Gemüsefeldern, die umrahmt sind von Palmen und Häusern, deren Farben mir niemals Langeweile bereiten könnten. Doch das Schönste wartet an dem Platz an dem ich arbeite, der Botanische Garten. Mit seiner unglaublichen Stille und seiner Vegetation erweckt er das Gefühl in mir angekommen zu sein. Jeden Tag aufs neue wartet dort ein kleines Stück Erde auf mich, vollgepackt mit Gemüse und Pflanzen. Unser kleines Feld schenkt mir immer wieder Freude, sei es wenn wir gute Arbeit geleistet haben oder auch die ein oder andere Ernte einfahren dürfen. Durch das wir uns entschieden haben mit Gemüse zu arbeiten, erlebt man oft das Gefühl von Freude, wenn man seine Ernte in den Händen hält und sie schlussendlich essen und geniessen darf. Dem ein oder andere Mitbewohner kann man mit diesen Gaben der Natur auch ein bisschen Freude bereiten. Wie man in den oberen Zeilen herauslesen kann geht es mir, wie auch schon im letzten Bericht angedeutet, sehr gut an meinem Arbeitsplatz und ich bin sehr zufrieden. Der Botanische Garten ist ein unglaublich wichtiger Teil meines Lebens geworden, hat einen Platz in meinem Herzeneingenommen und wird eine grosse Rolle spielen wie ich mein zukünftiges Leben gestalten möchte. Ich kann nun sagen das meine Arbeit mich ausgleicht und ich mich in einem stetigen Prozess des lernens wiederfinde. Mit den Monaten realisiere ich mehr und mehr welch grosses Glück ich habe, einen Ort gefunden zu haben an dem ich sein kann, Ruhe finde, ich umgeben bin von Menschen die mich immer wieder faszinieren, mir Wissen und Lebensweisheiten mit auf den Weg geben, die mich reflektieren, verstehen und mich in meiner Persönlichkeit wachsen lassen. Sie stärken mein Verständnis fuer die Natur und mein Platz in ihr und erlauben mir so eine Vorstellung zu erschaffen, wie ich mein Leben gestalten möchte, wie ich meinen Platz in dieser Gesellschaft finden kann und wie wichtig es ist das die Natur die Fesseln unserer grauen und zerstörerischen Lebensweisen aufbricht und sie wieder ein Teil unseres Lebens werden zulassen. Wo mein Platz in diesem komplexen System ist kann ich jetzt noch nicht genau sagen, wo es mich hinfuehrt kann ich nicht erahnen, doch ich weiss das die Pflanzen und Lehren die ich hier erleben darf mich auf diesem Weg begleiten werden. Uns werden viele Möglichkeiten eröffnet, um uns zu entwickeln, uns weiterzubilden und zu wachsen an dem was wir machen. Es liegt an uns, was wir damit anfangen, wofür wir uns entscheiden

und wie wir dann damit die Zukunft gestalten koennen. Der Botanische Garten gibt uns eine Sicht darauf, wie wir zukünftig handeln können, wie man nachhaltige Projekte aufziehen und wie man einen Traum verwirklichen kann, aber auch wie sich ein erster Gedanke oder Plan komplett in eine ganz andere Richtung entwickeln kann. Es steckt viel Erfahrung an diesem Ort, an welche man anknüpfen und aufbauen kann. Ich bin gespannt was die nächsten Monate noch so mit sich bringen werden, vielleicht wird sich meine Sicht auf die Dinge nochmal komplett verändern und mein Weg eine andere Entwicklung nehmen.

Ich bin in tiefer Dankbarkeit für all das worüber ich bisher geschrieben habe und für die vielen Erlebnisse die ich machen durfte, hier an diesem ganz speziellen Ort, das ich es nicht in Worte fassen kann. Ich bin sehr dankbar nun den Wert dieses Lebens sehen zu dürfen. Das ist das wichtigste was ich hier gelernt habe und ich wünsche mir, das ich mich immer wieder daran erinnern werde was dies bedeutet.

Nun will ich aber doch noch auf ein Ereignis abseits vom Botanischen Garten und meinem direkten Leben hier in Auroville eingehen, nämlich unser Zwischenseminar in Coimbatore. Für mich begann das Zwischenseminar mit einer langen aber sehr entspannten Busfahrt von Auroville zur Karl Kübler Stiftung in Coimbatore. Eine Busfahrt durch das bunte Indien wie ich es mehr und mehr lieben gelernt habe. Es fließt ein Strom von Kultur, Vielfalt und geregelter Hektik an einem vorbei, wie ich es noch nie zuvor erlebt habe. Ich empfand dieses reisen, zusammen mit diesem bunten Haufen als sehr angenehm. Angekommen am Zielort des Zwischenseminars wurden wir sehr herzlich von Muna und vielen neuen tollen Persönlichkeiten begrüßt. Die Unterkunft war einfach aber völlig ausreichend, umgeben von einer atemberaubenden Natur. Die ersten Tage zogen wie immer schnell ins Land. Nachdem ein erstes Kennenlernen und das Organisatorische vorüber war, verlief das Seminar recht entspannt und angenehm. Ich fand es sehr interessant andere weltwärts-Projekte und ihre Freiwilligen kennenzulernen und teilzuhaben an ihren Erfahrungen im Freiwilligendienst und Ihr Leben in Indien. Es hat mir wieder gezeigt wie dankbar ich mich schätzen kann in Auroville ein Teil meines Projektes zu sein und eine so tolle und familiäre Endsendeorganisation zu haben. Wertschätzung war mit eines der grössten Dinge, die ich neben tollen neuen Menschen kennenzulernen, mitgenommen habe. Ich wurde leider am dritten Tag des Seminars sehr krank, sodass ich die letzten Tage nicht wirklich dabei sein konnte. Alles in allem fand ich es persönlich eine sehr interessante Erfahrung und lässt mich die Einzigartigkeit Aurovilles noch mehr spüren.